

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N. 88.

Hirschberg, Sonnabend, den 13. April 1889.

10. Jahrg.

Bestellungen auf die

„Post aus dem Riesengebirge“

pro 2. Quartal 1889 werden in der Expedition, in unseren Commanditen und bei allen Postanstalten und Landbriefträgern noch fortwährend entgegengenommen.

Die „Post“, welche entschieden das **billigste Blatt** ist, hat wiederum eine ganz bedeutende Abonnenten-Zunahme zu verzeichnen, weshalb Inserate in derselben bei billigster Berechnung von bestem Erfolge sind.

Mundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 12. April. Seine Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch den Feldmarschall Grafen Moltke und arbeitete mit dem Grafen Herbert Bismarck. Donnerstag Vormittag unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt in den Thiergarten, nach derselben hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers Verdy du Vernois und des Generals Hanke. Am Nachmittag unternahm Sr. Majestät wieder einen Spazierritt. — Heute Freitag entsprechen beide Majestäten einer Einladung des Herrn von Wedell.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing gestern den Fürsten Bismarck in längerer Audienz. Die Kaiserin läßt jetzt von Cronberg im Taunus nach dem benachbarten Schönberg eine Fahrstraße bauen. Bis jetzt besteht eine Verbindung beider Orte durch einen Feldweg, auf dem mehrere Häuschen stehen, welche die Kaiserin sämtlich für 6000 Mark ankaufte.

— Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mit der Prinzessin Sophie von Schleswig-Holstein ist nunmehr auf den 24. Juni festgesetzt worden. Prinzessin Sophie wird am 21. Juli Nachmittags in Schloß Bellevue eintreffen. Die feierliche Einholung und ein Galaballer

finden am 22. Juni statt. Für den 23. Juni ist Gala-Oper im Aussicht genommen.

— Die Frau Fürstin Bismarck feierte gestern ihren Geburtstag (geb. 1824). Aus diesem Anlaß wurden der Gemahlin des Reichskanzlers zahlreiche Rundgebungen der Verehrung und Ergebenheit aus allen Kreisen dargebracht. Eine Menge Blumenpenden liefen ein. Auch Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gratulierten.

— Der neue Kriegsminister, General Verdy du Vernois, hat am Mittwoch bereits sein Amt übernommen, nachdem er vorher in längerer Audienz vom Kaiser empfangen war. Im Reichstag ist man mit der Ernennung sehr einverstanden. General Verdy war der Redner im Kriegsministerium Kameke, und stand als solcher besonders bei den Septennatsverhandlungen von 1880 in dem Vordergrund. Sein persönliches Auftreten ist ganz außerordentlich liebenswürdig, und man hofft deshalb in der Volksvertretung, mit dem neuen Leiter der Militärverwaltung recht gut auszukommen. Was den Rücktritt des Generals Bronsart von Schellendorf anbelangt, so wird angenommen, daß derselbe erfolgt sei, weil sich Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem bei dem Kaiser in hohem Ansehen stehenden Grafen Waldersee herausgestellt haben. Bei der Undurchdringlichkeit der militärischen Kreise wird schwerlich etwas Bestimmtes bekannt werden.

— Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das gegen Herrn Hofprediger Stöcker beim Oberkirchenrath schwebende Verfahren mit einer Ermahnung seinen Abschluß erhalten wird. Hochstehende Personen sollen sehr erfolgreich zu Gunsten Stöckers vermittelt haben.

— Die auch von uns wiedergegebene, der „Potsd. Ztg.“ entnommene Nachricht, daß der frühere Exceriermeister des Kronprinzen Wilhelm, Feldwebel Hauck vom

1. Garde-Regiment z. F., vom Kriegsgericht zu 15 Monaten Festung, 3 Wochen Haft und Degradation zum Gemeinen verurtheilt ist, wird von der „Post“ für unbegründet erklärt. Weder ist das Urtheil bereits rechtskräftig gefällt, noch kann bei demselben das von der Potsd. Ztg. willkürlich angegebene Strafmaß in Frage kommen.

— Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung ab, in welcher aber nur Verwaltungssachen erledigt wurden. Die Straf- und Preßgesetznovelle ist immer noch in den Ausschüssen und wird erst nach Ostern fertiggestellt werden. — Die Reichstagsferien beginnen heute Freitag und dauern bis zum 7. Mai. — Das neue Einkommensteuergesetz für den preussischen Landtag wird heute oder morgen im Abgeordnetenhaus erwartet.

— Die deutsche Militärverwaltung hat seit längerer Zeit der Stenographie besondere Beachtung geschenkt. Seit Jahresfrist ist die Stenographie als Unterrichtsgegenstand in den Unterofficierschulen vorgeschrieben und außerdem lassen zahlreiche Regimenter des deutschen Heeres mit gutem Erfolge in ihren Schulen die Stenographie lehren.

— Das Verbot der „Volkszeitung“ ist nach dem Wortlaut der Begründung aufgehoben, weil die Einzelnummer, auf welche das Verbot sich stützt, Kriterien des Sozialistengesetzes nicht enthält. Dagegen folgert die Begründung aus früheren Artikeln, daß die „Volkszeitung“ sozialistische Tendenzen verrathe.

— Mit der Aufhebung des Verbotes der „Berliner Volkszeitung“ durch die Reichscommission ist auch die Niedererschlagung des Zeugnißzwangsverfahrens gegen die Redactoren derselben erfolgt. Wegen den berüchtigten Artikeln vom 15. Februar und 9. März wird also keinerlei Verfolgung eintreten. Die Zeitung erscheint jetzt wieder wie früher.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Falkenberg's Krankheit hat sich doch nicht verschlimmert?“ fragte Elisabeth besorgt.

„Leider ist das der Fall!“ entgegnete ernst ihr Gatte. „Der Rheumatismus hat in bedenklicher Weise zugenommen und sein Arzt rath ihm, sobald wie möglich nach Gastein zu gehen.“

„Hat er sich dazu schon entschlossen?“

„Die Pflicht gegen Frau und Sohn, die sein Tod nur mit sehr bescheidenen Mitteln zurücklassen würde, zwingt ihn dazu. Die unerwartete Ausgabe ist zwar für seine Verhältnisse eine sehr bedeutende und ich muß ihm zu Hülfe kommen.“

„Kann ich Dir darin nicht beistehen?“ fragte zögernd und unter leichtem Erröthen die junge Frau.

„Nicht in dem Sinne, wie Du meinst, Elisabeth,“ entgegnete abwehrend ihr Gatte, „doch kannst auch Du ihnen allerdings die Sache erleichtern. Karoline hat angedeutet, mit dem Knaben, der unterdeß Ferien hat, hierher kommen zu wollen.“

„Und Du hast doch nicht geglaubt, ich könnte ihrem Wunsche entgegen sein?“ fragte Elisabeth, deren Blicke demungeachtet ein leiser Schatten überflog, der aber ihrem Gatten entging.

„Ich habe wenigstens Deine Ansicht hören wollen, ehe ich ihre Andeutung beantwortete.“

„Dann bitte ich Dich, sie zur baldigen Herreise aufzufordern und ihr die Versicherung zu geben, daß sie

und ihr Sohn mir willkommen sein werden. Wer aber begleitet Falkenberg?“

„Während der Reise schließt er sich einem Bekannten an, der sich ebenfalls nach Gastein begiebt und einmal dort, wird schon sein Arzt für alles Erforderliche Sorge tragen.“

Acht Tage später saßen am Morgen Elisabeth und die Majorin von Falkenberg beisammen, während der schon herangewachsene Knabe mit seinem Onkel zur Stadt gefahren war. Nachdem Letztere nochmals von dem Leiden ihres Gatten gesprochen, der vorläufig alle ihre Sommerpläne zerstört, begann sie mit einem forschenden Blick auf ihre Schwägerin:

„Und nun, Elisabeth, erzähle mir, wie es Dir ergangen ist, seit wir uns zuletzt gesehen! Gustav's Briefe sind stets so wenig ausführlich und die Deinigen stets so sparsam gewesen!“

„Du magst in Bezug auf meine Briefe Recht haben, Karoline,“ entgegnete ruhig Elisabeth, deren Zuneigung zu ihrer Schwägerin keine Fortschritte gemacht, „denn ich war in der letzten Zeit sehr in Anspruch genommen.“

„Das begreife ich nicht; eine reiche junge Frau hat niemals Zeit zu verlieren,“ antwortete mit einem Anflug von Neid die Majorin. „Die große Stadt bietet der Vergnügungen so viele und auch die Wintergesellschaften müssen erwiedert werden.“

„Dazu haben wir unserer sehr häuslichen Lebensweise wegen kaum Veranlassung gefunden,“ antwortete Elisabeth kühl. „Die Kleine, welche vielfach gekrankelt, hat mich sehr beschäftigt.“

„Du hast für sie doch eine Wärterin?“

„Die ich aber selten mit meinem Kinde außer Augen lasse!“

„Das könnte ich nicht durchführen, mich überhaupt nicht zur Sklavin meiner sogenannten Pflichten machen,“ erwiderte mit leichtem Spotte die Majorin. „Doch darin hat Jeder seine eigenen Ansichten und ich würde wohl auch die Deinigen nicht bekämpfen können!“

„Das glaube ich selbst nicht,“ entgegnete Elisabeth mit seinem Lächeln.

„Sprechen wir also von etwas Anderem und sage mir, wie sich Deine liebe Mama befindet, von der ich seit der Taufe nichts mehr gehört.“

„Meine Mutter befindet sich wohl, sehr wohl sogar und der zweite Winter in Italien hat ihr viel Genuß gewährt, denn sie und Hermine haben, nachdem sie die Doctorin Stein in der Nähe von Palermo untergebracht, mehrere der größeren Städte Italiens besucht.“

„Mich wundert, daß die Doctorin Stein für sich und ihre Tochter einen so theueren Aufenthalt zu bezahlen vermag,“ konnte die Majorin sich nicht enthalten zu sagen.

„Steins sind nicht weniger als wohlhabend,“ unterbrach Elisabeth und gab den forschenden Blick ihrer Schwägerin ruhig zurück, „Aber meine Mutter und ich, die wir in früheren Jahren von der Familie sehr viel Liebe und Güte erfahren, versuchen uns dankbar zu beweisen und die leidende Frau ihren Kindern zu erhalten, obgleich ihre Krankheit bedenkliche Fortschritte macht!“

—* Der Reichstag lehnte in seiner gestrigen Sitzung zunächst nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in welcher die Abgg. v. Hellborn und Hahn (beide konservativ) unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses die gründliche Verhandlung der Vorlage seitens der Majorität und die Obstruktionstendenz der freisinnigen Partei lebhaft betonten, einen Antrag des Abg. Richter (freis.) auf schriftliche Berichterstattung über die in die Commission zurückverwiesenen §§ 18, 18a u. c. der Alters- und Invaliditätsversicherung ab und förderten sodann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes bis zu § 100 fast durchweg durch unveränderte Annahme der Commissionsschlüsse; die Beratung wird Freitag fortgesetzt werden.

Oesterreich-Ungarn. Das Amtsblatt publicirt die Neubildung des Ministeriums Tisza. Der Vortrater ist Premier geblieben. Das neue Ministerium findet in der Presse eine sehr sympathische Aufnahme.

Russland. Der russische Eisenbahnminister Peuter ist nach kurzem Krankenlager plötzlich gestorben. Peuter, Ingenieur-General deutscher Abstammung, war nach dem Eisenbahnunglück von Borki zum Minister ernannt, um in die Eisenbahnverwaltung wieder straffe Fucht hineinzubringen! Er bewährte sich vorzüglich und ist viel zu früh für die gedeihliche Entwicklung der russischen Bahnen gestorben.

Frankreich. Der Senat wird heute Freitag zur Eröffnung des Boulanger-Prozesses eine Gala-Sitzung in Grad und weißer Halsbinde abhalten. Der Untersuchungsausschuß wird aus neun ordentlichen und fünf Ersatzmitgliedern bestehen. — Boulanger will bis October in Brüssel bleiben. — Ein Techniker hat dem Minister Constans angeboten, Boulanger durch Electricität zu tödten, Constans warf den Mann hinaus. — Pariser Blätter machen höfische Bemerkungen über die Schiffskatastrophen, von welchen die deutsche Marine heimgeführt ist. Sie vergessen aber ganz die Verluste ihrer heimischen Kriegsmarine. Seit 1870 verlor die französische Kriegsflotte 25 Schiffe und 6 Torpedoboote. Deutschland verlor in dieser Zeit nur den „Großen Kurfürst“, „Augusta“ und die Schiffe vor Samoa.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 12. April.

* Die gestrige Versammlung des Conservativen Bürgervereins wurde vom Vorsitzenden mit freundlicher Begrüßung der Erschienenen eröffnet; hierauf wurde zur Kenntniß gebracht, daß Herr Hauptmann a. D. Steudner einen Ruf als Postdirector nach Di. Eylau (Westpreußen) erhalten habe und dieses Amt mit 1. Mai antreten wird. Der Verein verliert, wie der Herr Vorsitzende in seinen Abschiedsworten hervorhob, an dem Scheidenden einen verehrten Gefinnungsgeoffenen, der in guten und schlimmen Tagen treu zum Verein und zur conservativen Sache gehalten. Dem herzlichsten Wunsche, daß Herr Hauptmann Steudner in seiner neuen Stelle sich glücklich fühlen und daß ihm eine lange Thätigkeit in vollster Rüstigkeit beschieden sein möge, gab die Versammlung durch Hochrufe Ausdruck, für welche Herr Hauptmann Steudner dankte mit der Versicherung, dem Vereine ein gutes Gedenden bewahren zu wollen. Herr Bildhauer Stahlberg erhielt das Wort zu seinem Vortrage „über das Hohenzollern-Museum.“ Der Herr Vortragende schilderte aus eigener Anschauung und ließ die Zu-

hörer im Geiste durch die dem Andenken Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Zimmer schreiten, die dort niedergelegten Denkmäler nationaler Dankbarkeit und die historischen Erinnerungszeichen eingehend beschreibend. Auch die von der unvergeßlichen Königin Louise und von den letzten drei preussischen Königen herrührenden und im Museum pietätvoll niedergelegten Gegenstände wurden beschrieben; die übrigen Räume des Museums werden in einem zweiten Vortrage zur Schilderung kommen. Herr Betriebssecretär a. D. Vater griff hierauf auf seinen Aufenthalt in Berlin zurück, ergänzte Einiges zu dem Vortrage über das Hohenzollern-Museum, erzählte den Verlauf einer Sitzung im Abgeordnetenhaus und schilderte eine Ausfahrt des Kaiserpaars. An das am 1. April stattgehabte Wiegenfest des Reichszanzlers anknüpfend, wurde eine Rede des in Breslau weilenden Dr. Freiherrn von Stengel verlesen und mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen. In die vom Vorsitzenden auf den Reichszanzler ausgebrachten Hochrufe wurde mit Begeisterung eingestimmt. Der Fragekasten gab keinen Anlaß zu einer Besprechung und wurde die Versammlung um 1/2 11 Uhr geschlossen. Eine Anzahl Mitglieder blieb noch einige Zeit bei zwangloser Unterhaltung beisammen.

* Generalleutnant Freiherr v. Hilgers ist mit der Führung des V. Armeecorps beauftragt worden.

* Morgen Sonnabend begehrt der Capellmeister der hiesigen Bataillonscapelle, der Königl. Musikdirigent Herr Kalle das 25 jährige Dienstjubiläum. Wir ergreifen gerne die Gelegenheit, uns jenen Gratulanten anzuschließen, welche morgen in reicher Zahl dem geschätzten Jubilar ihre Glückwünsche darbringen werden. Hirschberg verdankt Herrn Kalle, seit das Jägerbataillon von Neumann (1. Schlef.) Nr. 5 von Görlitz nach Hirschberg verlegt ist, ein Musikwesen, das die unbedingte Anerkennung jeden Musikfreundes und Musikkenner's errungen hat. Ein ideales Streben, das leider nicht immer auch „klingenden Lohn“ fand, bekundet Herr Kalle durch die Veranstaltung von Sinfonieconcerten, die in künstlerischer Beziehung auf der Höhe der Zeit stehen. Alle modernen Schöpfungen, die Meisterwerke der Tondichter der Neuzeit, führte Herr Kalle unverdrossen dem Publikum vor, ohne die älteren, die sogen. klassischen Werke zu vernachlässigen. Wir rechnen es Herrn Kalle zum besonderen Verdienste an, daß er, nicht einem einseitigen Geschmacks folgend, stets bestrebt war, das Gesamtgebiet der Musik zu erschöpfen. Doch auch selbstschöpferisch hat Herr Kalle seinen Freunden manche schätzenswerthe Gabe gebracht und dadurch Zeugniß abgelegt von seinem vielseitigen Talente und seiner Routine als Musiker. Es hat uns herzlich gefreut, als vor Kurzem der Jubilar für sein erfolgreiches Streben mit dem Titel eines Königl. Musikdirigenten geehrt wurde. Es freut uns heute, constatiren zu können, daß der Jubilar seinen Ehrentag in einer körperlichen Rüstigkeit begehrt, die eine Fortsetzung des stämmigen Dienstes auf eine lange Reihe von Jahren — so Gott will — bis zum 50. Dienstjahre — erhoffen läßt. — Herr Kalle trat vor 25 Jahren im 19. Regiment (von Courbière) in Koblenz ein, machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit und

trat im Jahre 1873 zum Jägerbataillon über, dessen Capelle er seit dieser Zeit in Görlitz und jetzt in Hirschberg leitet. — Die Beliebtheit des Jubilars in allen Kreisen, seine persönliche Liebenswürdigkeit und sein freundliches Entgegenkommen gegen Jedermann sichern ihm eine herzliche Anteilnahme an dem Jubiläum, und sprechen wir gewiß im Sinne aller unserer Leser, wenn wir den herzlichsten Glück- und Segenswünschen Ausdruck verleihen.

* Am Mittwoch erfolgte der Verding der Arbeiten und Lieferungen für das neue Schlachthaus. Die Erd- und Mauerarbeiten wurden Herrn Baumeister Rahl-Arnoldsberg übertragen. Die hiesigen Baubeflissenen hat die Vergebung dieser Arbeiten an einen Auswärtigen gerade nicht angenehm berührt. Es wird uns sogar versichert, daß ein großer Theil der hiesigen Geschäftswelt über den Verding in Unkenntniß war; die betr. Ausschreibung war, wie gewöhnlich, nur in einem Blatte veröffentlicht, während doch auch andere Kreise ein Interesse daran hatten. Die Klagen der hiesigen Steuerzahler finden wir gerechtfertigt. — Die Zieglieferung erhielt die Firma Starke & Hoffmann, die Kalklieferung die Firma Promnitz & Siebert in Rauschwitz.

Der General-Appell der freiwilligen Feuerwehr am 11. April cr. wurde vom Herrn Branddirector Kaspar eröffnet. Es wurde zur Kenntniß gebracht, daß Kamerad Ernst Hegel durch andauernde Krankheit genöthigt ist, aus dem Corps auszuscheiden. Aus dem erstatteten Bericht über das verfloßene Vereinsjahr entnehmen wir, daß fünf Mitglieder wegen Nichterfüllung des Dienstes aus dem Corps ausgeschieden wurden. Die Zahl der activen Mitglieder beträgt 121 (gegen 124 im Vorjahr). In Thätigkeit trat das Corps am 15. Mai beim Waldbrande im Sattler; am 30. Juli beim Speicherbrand bei Herrn Erfurt und am 30. September beim Kuchtschen Kellerbrand. Am 21. August wurde es alarmirt (jog. blinder Alarm); der 10. Januar brachte den bekannten Ueberzieherbrand und der 7. März den Kellerbrand bei Herrn Korb; bei letzterem trat jedoch nur ein Spritzenzug in Thätigkeit. Die Bandspitze rückte zu 9 Bränden aus, wobei sie in 6 Fällen in Thätigkeit kam. Unter Anderem wurde 1 Hauptübung, 2 Uebungen mit den städt. Pflichtmannschaften und 13 combinirte Steiger- und Spritzen-Übungen abgehalten. Das 25jährige Stiftungsfest wurde am 30. und 31. September in würdiger Weise gefeiert. Das Journal weist 254 Nummern nach, woraus ersichtlich ist, daß das Corps stets einen regen Verkehr u. unterhält. Die Einnahmen betrugen 1284,28 Mk., denen 845,44 Mark an Ausgaben gegenüberstehen. Dem Kassirer wurde Decharge ertheilt. Aus der Wahl des Vorstandes gingen die Herren Kaspar als Brand-Director, Andreß als dessen Stellvertreter, Ludwig als Kassirer, Feinzel als Schriftführer und Müller als Zeugwart hervor. Als Obersteiger wurden die Herren Röhrer und Schatz, zu Spritzenführern: bei der Spritze I die Herren: Kändler, Fein, Weiß; Spritze II Kändler, Bingen, Haase I; Spritze III Krieger, Haase II, Bachmann; Spritze IV Nagler, Draber, Uhrbach; Spritze V

Die Majorin enthielt sich jeder Bemerkung, bedauerte aber stillschweigend, daß ihre Schwägerin nach Belieben über die Finessen ihres Vermögens verfügte und diese für ihre Freundinnen verausgabte.

Freilich wußte sie, daß ihr Bruder jede Einmischung abgelehnt, wenngleich sie überzeugt war, daß Elisabeth es ihm mitgetheilt. Nach einer Pause, in der Elisabeth nach dem Garten zu ihrem Kinde hinüberblickte, fuhr die Majorin fort:

„Ich habe erwartet, Deine Mutter würde einmal ihren Aufenthalt verändern und hierher kommen.“

„Das wird meine Mutter nie thun,“ unterbrach Elisabeth, „und ich wünsche es ihrerwegen auch kaum. In ihrer Vaterstadt hat sie ja einen Kreis alter und neuer Bekannten, denen sie mit vieler Zuneigung anhängt; sie bewohnt das wieder erworbene Haus ihrer Eltern, welches sie nach ihrem Geschmack hat einrichten lassen!“

„Dadurch aber siehst Du Deine Mutter seltener,“ antwortete Frau von Falkenberg, „indem die Euch trennende Entfernung ziemlich weit ist.“

„Dem müssen sich viele Töchter und Mütter fügen,“ entgegnete ruhig Elisabeth. „Meine Mutter ist, wie Du auch weißt, auf der Rückreise nach Italien hier gewesen und wird vor Herbst noch auf einige Wochen wiederkommen. Und falls sie nicht verreist, gehe ich zu Anfang des Winters auf einige Zeit mit Pilsda zu ihr.“

„Gustav wird Euch doch nicht allein reisen lassen?“ fragte die Majorin, welche sich plötzlich erinnerte, daß Doctor Stein Helbert Wendtorf's Freund sei und gewiß mit ihm in Briefwechsel stand.

„Er wird uns abholen,“ erwiderte die junge Frau. „Du begreifst wohl, daß ich theilweise in Geschäfts-Angelegenheiten hinübergehe, die sich indeß auch brieflich erledigen lassen.“

„Du glückliche Frau!“ rief mit erzwungenem Lächeln ihre Schwägerin. „Wer doch auch ein großes selbstständiges Vermögen zu verwalten hätte! — Aber Elisabeth,“ fügte sie ernster hinzu, „wäre es, um die Sache zu vereinfachen, nicht richtiger, Gustav übernehme die Verwaltung der Gelder, die doch auch nach und nach zu einem bedeutenden Kapital heranwachsen. — Schon Deines Kindes wegen!“

„Gerade unseres Kindes wegen habe ich vor einiger Zeit mit ihm darüber gesprochen,“ entgegnete Elisabeth und richtete zugleich einen ernsten Blick auf ihre Schwägerin, welche bei jedem Zusammensein auf ihr Geld hinwies. „Er will aber nicht darauf eingehen und hält es sogar für besser, daß das Geld bleibt wo es ist, um bei etwaigen Unfällen, die auch ihm zustoßen können, mich nicht mit hineinzuziehen.“

„Wahrlich eine lächerliche Bemerkung von Gustav!“ erwiderte die Majorin. „Welche Unfälle meint er denn etwa? — Glaube er, die alte Firma Eschenbach, die schon mein Großvater vertreten, könne einmal zu Grunde gehen?“

„Es sind schon eben so alte Firmen durch unvorhergesehenes Mißgeschick gesunken.“

„Unser alter Name aber sinkt nicht!“ antwortete zuberstehend die Majorin, der sich trotzdem ein peinliches Gefühl bemächtigte, denn sie hatte außer ihrem Bruder Niemand, auf dessen Beihilfe sie im Falle der

Noth rechnen konnte. „Weshalb also sich dergleichen schreckliche Dinge vorstellen, Elisabeth, und den Teufel an die Wand malen, wie mein Großvater immer zu sagen pflegte.“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— [Kasernenhofblüthe.] Ein junger Geistlicher war zu einer Dienstleistung beim Militär eingezogen und hatte es eines Morgens etwas verpaßt, so daß die Corporalschaft schon auf dem Kasernenhofe stand, als er ankam. Der nach ihm umschauende Unterofficier sah den Verspäteten ankommen, und rief ihm zu: „Trab, trab, Herr Pastor, die Gemeinde wartet schon!“

— [Fataler Trost.] „Es ist jammerschad, daß man meinen Mann nicht zum Stadtrath gewählt hat. Die halbe Stadt hätte 'Freud' d'rüber g'habt!“ — „Na, trösten Sie sich, Frau Nachbarin — da freut sich halt jetzt die andere Hälfte!“

I-Träger, Eisenbahnschienen, Prima-Portland-Cement, Draht und Drahtnägeln, extra stark und solid gearbeitete Thür- und Fensterbeschläge
empfehlen allerbilligst
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Bierbich, Menzel; Spritze VI Bolke, Dierschke und Hörner; als Oberprüfungsmeister die Herren Krause und Bolke; als Hydranten-Abtheilungsführer Herr Zeller und Buback; als Leiterführer die Herren Weismann und Sanger; als Rettungstuch- u. Abtheilungsführer Herr Junger; als Utensilienmeister die Herren Ulich und Weber; in die Ballotagen-Commission die Herren: Junger, Krause, Magler, Schütz, Feistel, Rindler und Hein; als Verbands-Delegierte die Herren Andreck und Beer gewählt. Für die Zukunft werden die Spritzenmeister keine Nummern, sondern eine Messing-Schuppenkette am Helme als Auszeichnung zu tragen haben; ferner werden die Spritzenmeister gehalten sein, den Hydrantenübungen beizuwohnen. Nach Erledigung einiger internen Vereinsangelegenheiten wurde der Appell geschlossen.

* Herr Capitän Bade aus Wismar wird in der nächsten Zeit nach Hirschberg kommen und einen Vortrag halten über den „Untergang der Hansa und eine 237tägige Eisfloßfahrt der Besatzung des Schiffes.“ Herr Bade war auf dem zu einer Polarforschung ausgerüsteten Schiffe zweiter Officier, schildert also aus eigener Anschauung die Ergebnisse in den eisigen Regionen. Der Vortrag ist bereits in vielen anderen Städten gehalten und mit dem größten Beifalle aufgenommen worden. Aus Wunderbare grenzen die Bilder menschlicher Widerstandsfähigkeit, welche der Vortragende entrollt, und die Hörer folgen mit Staunen den Ausführungen, welche der Redner in schlichte, aber überaus klare und fesselnde Form zu kleiden versteht. — Wir zweifeln nicht daran, daß der geschätzte Gast auch hier ein zahlreiches Publikum um sich versammeln wird.

* Ein in einem hiesigen Speditionsbureau angestellter Güterbodenverwalter, der seit einiger Zeit an Schwermuth litt, hat sich gestern Morgen selbst den Tod gegeben, indem er sich erhängte.

○ (Schöffengerichtssitzung vom 12. April cr.) In heutiger Sitzung führte Herr Assessor Dr. jur. Vassenge den Vorsitz. Eine hiesige Dachdeckersfrau hat ihr Kind betteln geschickt, weshalb sie mit 2 Tagen Haft bestraft wird. — Am 2. April cr. wurde ein Schuhmacher aus Eulau, Kreis Sprottau, aus dem hiesigen Gefängniß, wo er eine 4wöchentliche Freiheitsstrafe verbüßt hatte, entlassen. Er begab sich nach Schwarzbach und bettelte an verschiedenen Stellen. Es wird auf eine Strafe von 4 Wochen Haft und Ueberweisung erkannt. — Am 19. Februar cr. ist ein Kutscher aus Warmbrunn von der Füllner'schen Fabrik bis zur Gallerie auf dem Fußweg mit Pferden gezogen. Der dieshalb erlassene Strafbefehl in Höhe von 5 Mk. wird bestätigt. — Weil ein Handelsmann aus Cunnersdorf im Jahre 1887 in Reisdorf das Hausirgewerbe betrieben, ohne im Besitze eines Wander-Gewerbecheines zu sein, und im Jahre 1888 Medicamente, die vom Hausirhandel ausgeschlossen sind, bei sich geführt hat, wird er zu einer Strafe von 96 Mk. event. 12 Tagen Haft, und 10 Mk. event. 2 Tagen Haft verurtheilt. — Ein Handelsmann aus Kaiserswalbau, welcher, nebenbei bemerkt, den Namen seiner Frau nicht anzugeben vermag, hat in Warmbrunn sein Fuhrwerk nicht vorschriftsmäßig unter Aufsicht gehabt, indem er das Reitseil an den Wagen angehängt hatte. Der erlassene Strafbefehl in Höhe von 3 Mk. wird bestätigt. — Zwei hiesige Arbeiter und ein Kutscher sind wegen Diebstahls bzw. Fehlerei angeklagt. Zwei der Angeklagten haben 2 Petroleumfässer entwendet und für 6 Mk. verkauft. In den Erlös theilten sich alle 3 Angeklagten. Die Strafe lautet auf 14 Tage bzw. 1 Woche und 4 Tage Gefängniß. — Am 21. März cr. bettelte ein Zimmermann aus Schweidnitz bei einer Frau in Hirschdorf. Auf die oft wiederholte Aufforderung entfernte sich der Fachtbruder nicht. Endlich zum Weggange genöthigt, stieß er eine Drohung aus, wonach das Haus der Frau innerhalb 3 Tagen in Flammen aufgehen sollte. Die Strafe lautet auf 3 Wochen Gefängniß und 8 Tage Haft. — Wie schon häufig hatte sich auch heute wieder ein hiesiger Maurergeselle wegen ruhestörenden Lärmes und Nachtwächter-Beleidigung zu verantworten. Da dieser Angeklagte gegenwärtig eine Gefängnißstrafe verbüßt, wird auf eine Zusatzstrafe von 1 Woche und eine einwöchentliche Haftstrafe erkannt. — Ein hiesiger Arbeiter hatte sich einen Bambusstock gekauft, von dem er ausgiebigen Gebrauch zu machen gedachte. Am 2. Februar cr. kam er in die Melde'sche Destillation, wo er den Kammerarbeiter Schmidt mit dem Stock über den Kopf schlug. Kurze Zeit darauf schlich er dem Kammerarbeiter Krusch nach und bearbeitete diesen mit dem Stock mehr als reichlich. Letztere Mißhandlung wird als hinterlistiger Ueberfall charakterisirt. Diese Einweisung des Bambusrohres hat er mit 14 Tagen Gefängniß zu büßen.

* Die Singvögel sind wieder bei uns eingezogen; die Zugvögel werden bald folgen und dann werden die gefiederten Bewohner von Wald und Feld an das Brutgeschäft gehen, um für eine zahlreiche Nachkommenschaft zu sorgen. Es ist jetzt die beste Zeit, die Jugend über die Nützlichkeit der niedlichen Thiere zu belehren; es ist dies eine schöne Aufgabe für Eltern und Lehrer. Insbesondere warne man vor dem Nester ausnehmen; jedes geraubte Ei, jedes zerstörte Nest ist ein der Allgemeinheit zugefügter, unersetzlicher Schaden. Man lehre die Kinder, jedes Vogelnest als ein kleines Heiligtum zu betrachten, das nicht berührt werden darf. Man weise die Jugend hin auf die zweckvolle Emsigkeit, die zarte Sorgfalt und die überraschende Geschicklichkeit der Vögel beim Aufbau des Nestes und jedes gute Kind wird die Lust am Zerstören verlieren und sich in einen kleinen Schützer der gefiederten Baumeister verwandeln. Wenn Eltern, Lehrer und sonstige Berufene auf solche Weise auf das kindliche Gemüth Einfluß üben, so vollbringen sie nicht nur eine ehrende erzieherische Thätigkeit, sondern nützen der Menschheit, indem sie sorgen für Vermehrung der insectentödtenden Frühlingsvögel.

* [Polizeibericht.] Als auf dem Hausberge verloren ist eine helle Geldbörse mit Inhalt gemeldet; als gefunden ist ein Armband und ein Geldstück abgegeben.

□ Löwenberg, 11. April. Gestern wurde hierseits eine Kleinkinderschule eröffnet; die Diakonissen wurden feierlich eingeführt. — Die Chauffee Hühn-Schmotzkeffen ist, nachdem die Ergänzungsarbeiten rüftig vorwärts schreiten, bald beendet. — Das Mittergut Neuen wurde an Herrn Gutsbesitzer Dunkel-Groß-Radwig für den Preis von 8500 Mk. verpachtet. — In Deutmannsdorf sind von umhülligen Burschen prächtige junge Bäumchen umgebrochen und abgeknippt worden. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

Schöna u, 11. April. Bei Röversdorf verunglückte dieser Tage am späten Abend (10 Uhr) Gutsbesitzer Döring aus Polnisch-Hundorf dadurch, daß sein Pferd scheute und mit voller Wucht gegen einen Baum rannte. Der Wagen wurde dadurch vollständig zertrümmert und Herr Döring schwer verletzt.

b. Rauban, 11. April. In den heutigen Vormittagsstunden verunglückte der Holzhändler Herr Kühn jun. aus Rerzdorf auf dem Röhlerplane der Dampfschneidemühle hierseits dadurch, daß ihm beim Wälzen von Baumstämmen ein solcher über Brust und Unterleib rollte. Nach Aussage des Arztes sollen weder äußere noch innere Theile bedeutend verletzt worden sein. Herr Kühn wurde per Wagen nach seiner Behausung gefahren.

Striegau, 10. April. Verhaftet wurden vorgestern hier 4 Personen, Arbeiter und Cigarrenmacher, wegen Verdachts der Wildbiederei, und in Königszell wegen Unterschlagung gestern ein Postunterbeamter, der Sohn einer hiesigen Wittwe, welche bei der Verhaftung zugegen war und infolge des Schreckens in Krämpfe verfiel.

h. Görlitz, 11. April. Die Mitglieder der Rothenburger Sterbefälle sind zu Sonnabend den 13. April in das Concerthaus zu Görlitz zu einer Generalversammlung eingeladen, welche auf Anordnung der Regierung zu Liegnitz einberufen ist und in welcher Beschluß über eine von dem Regierungspräsidenten empfohlene Statutenänderung gefaßt werden soll. Wie verlautet, soll gegen die Statuten dadurch gefehlt sein, daß nicht alle Vereinsgelder in depositalmäßigen Papieren oder in pupillarisch sicheren Hypotheken angelegt sind. Wenn beispielsweise eine Hypothek von nahe an 100,000 Mk. mit 210,000 Mark ausgeht, das Gut aber nur 100,000 Mark Ertragswerth hätte, so wäre das keine Sicherheit für eine Kasse, welche die Ersparnisse kleiner Leute aufnimmt, um sie bis zu ihrem Ableben zu einem kleinen Kapital anzusammeln. Möglicherweise ist aber auch eine unklare Fassung, der die Tantiemen und die Gehälter der Vorstands- bzw. Aufsichtsrathsmitglieder regelnden Paragraphen Veranlassung zur Einberufung der Generalversammlung, um für die Zukunft zu verhindern, daß aus der Kasse Entschädigungen gezahlt werden, deren Höhe in keinem Verhältnis steht zu den Gegenleistungen. — Unter den Beteiligte erregt der Plan Aufregung, den hiesigen „Waaren-Einkaufs-Verein“ aus einer eingetragenen Genossenschaft in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln. Dies wird insofern seine Schwierigkeiten haben, als jetzt kein Mitglied einen höheren Antheil als 100 Mk. am Geschäft haben durfte, während Actien künftighin nicht unter 1000 Mark ausgegeben werden. Ob die Umwandlung ohne Liquidation des jetzigen Geschäftes möglich ist, wird wohl davon abhängen, ob sich immer 10 Mitglieder mit volleingezahlten Antheilen zusammen vereinigen, um gemeinschaftlich eine Actie zu entnehmen. Die Mitglieder, welche ihre 100 Mark Geschäftsantheil noch nicht voll eingezahlt haben, aber doch schon dividendenberechtigt waren, werden wohl

nach der Umwandlung kaum noch Mitglieder bleiben können.

ß. Liegnitz, 11. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute verhandelt wider die vermittelte Nachtwächter Pauline Franke geb. Krusche aus Hirschdorf, Kreis Goldberg-Haynau, welche angeklagt war, ihren Ehemann, den Nachtwächter Heinrich Franke, vorsätzlich getödtet und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Die Angeklagte soll ihren Mann, der am 18. April 1886 verstorben ist, Arsenik beigebracht haben. Sie ist 38 Jahre alt, Mutter von vier ehelichen und eines unehelichen Kindes; die Angeklagte befreit, der That schuldig zu sein. Die Verhandlung wird heute erst in später Abendstunde beendet werden. — Heute Vormittag nach 9 Uhr erschoss sich der ca. 19jährige Schuhmacherlehrling Hahn, welcher binnen Kurzem frei werden sollte, in seiner Kammer. Durch einen Schuß in den Mund machte er seinem Leben ein Ende. Wie verlautet, soll sich der Selbstmörder ein strafbares Vergehen (Diebstahl) haben zu Schulden kommen lassen und die Furcht vor der Strafe soll das Motiv zu dem Selbstmorde sein.

C. Bunzlau, 11. April. Der Herr Cultusminister hat genehmigt, daß die Präparandenanstalt an der hiesigen königlichen Waisen- und Schulanstalt mit Beginn des neuen Schuljahres endgiltig ins Leben tritt. Der Unterricht wird von Lehrern des Seminars und des Waisenhauses erteilt werden.

Gleiwitz, 10. April. Einen nicht geringen Schreck bekam vorgestern ein Kaufmann auf der Klosterstraße. Derselbe hatte ein Zwanzig-Markstück in Zahlung erhalten, welches er, um dessen Echtheit zu prüfen, auf den Tabentisch aufwarf. Bei dieser Gelegenheit zerprang die Doppelkrone in zwei Stücke. Der Kaufmann sandte dieselben sofort auf die Polizei und von dort gelangten sie in die Reichsbank. Da es sich herausstellte, daß die beiden Stücke zusammengehörig und echt seien, erhielt, wie der „D. W.“ meldet, der Kaufmann ein anderes Zwanzig-Markstück.

Grottkau, 10. April. Die 15 Jahre alte Dienstmagd Auguste Nagel aus Alt-Grottkau ist gestern an der Genickstarre im hiesigen Kreiskrankenhaus gestorben; es ist dies der zweite Fall im hiesigen Kreise.

† Breslau, 11. April. Der Musiker Alfred Räder, welcher am 1. März die Fleischermeistersfrau Ernestine Wobega in dem Geschäftsladen mit einem Hackmesser schwer verletzte und sodann 107 Mk. Geld entwendete, fand heute vor dem Schwurgericht wegen versuchten Mordes. Der Angeklagte bekannte sich zwar der ihm zur Last gelegten That schuldig, leugnete jedoch die Absicht der Tödtung. Die Geschworenen bejahten die auf versuchten Mord lautende Frage. Der Staatsanwalt beantragte die höchste, gesetzlich zulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf zehn Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

§ Ratibor, 11. April. Die hiesige Geschäftswelt wurde seit einiger Zeit durch Falschmünzer schwer geschädigt. Letztere sind nun festgenommen; es sind dies der Schmied Figner aus Planie und der Schuhmacher Gaida aus Bosak. Der eigentliche Falschmünzer war Figner; er fertigte Zwei-Markstücke, Markstücke und Fünfzig-Pfennigstücke an. Gaida brachte die Falschmünze in Verkehr. Die beiden Gauner trafen sich zur Abwicklung ihrer Geschäfte gewöhnlich in der Nähe des Hauses, in welches sie demnächst wohl für längere Zeit einziehen werden, in der Nähe des Zuchthauses. Formen und Material wurden bei Figner beschlagnahmt. Die Falschmünze der Zwei-Markstücke sind mit der Jahreszahl 1876 Münzzeichen A geprägt. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Bunte Tageschronik.

— Scharfrichter Krants verhaftet! Krants hatte vor längerer Zeit in einer Schlägerei einen Gehilfen mittelst eines Fußtrittes derartig verletzt, daß in Folge davon der Tod eintrat. Jetzt ist nun Anklage gegen ihn wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange erhoben und die Verhaftung erfolgt. — Vor zwei Wochen wurde in Berlin in einer Müllgrube die Leiche eines Lehrlings gefunden. Man nahm an, er habe sich selbst das Leben genommen. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Unglückliche von einem sechszehnjährigen Lehrkollegen im Streite erdrosselt und in die Grube geworfen worden.

— Als des Hamburger Lustmordes verdächtig ist in Lübeck der Kellner Sibirsky aus Darkehmen verhaftet worden und ist, wie es heißt, geständig. Die Hamburger Polizei ist benachrichtigt.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt den 25. April. Die Aufnahmeprüfung für V und VI findet **Mittwoch, den 24. April**, die für die anderen Klassen **Dienstag, den 23. April**, **Vormittags 9 Uhr** statt. Neue Anmeldungen können nur noch für die Klassen VI bis III B angenommen werden. Bei der Anmeldung ist das Schulabgangszeugnis, der Geburts- und Impfchein vorzulegen.

Hirschberg, den 11. April 1889.

Dr. Lindner.

Liebau in Schleien.

Montag, den 29. April cr.,

Vormittags

Vieh- und Pferdemarkt.

Der Magistrat.

Schaukeln,

Spaten, eiserne Rechen,

Hecken- u. Rosenscheeren,

sämtliche Eisenwaaren

zum Ofenbau,

starke Thür- und Fensterbeschläge

empfehlen billigst

Wilhelm Bittner,

vormalig C. F. Pasch,

Bahnhofstraße 71, „zur Bergschmiede“.

Einem meiner Geschäftshäuser, Ring 61

oder Ring 40, ist zum 1. Juli zu vermieten

oder zu verkaufen. Näheres bei

R. Wecke.

WER

umsonst ein reichhaltiges, wertvolles Prachtwerk haben will, der abonniere auf „**Schorers Familienblatt**“, welches seinen Abonnenten des Jahrgangs 1889 das originelle nationale Prachtwerk

In Luft und Sonne

(erschienen Weihnachten 1888. Preis sonst 8 Mk.!) 15000 Expl. in 3 Monaten verkauft) **völlig umsonst** giebt. Probenummern in jeder Buchhandlung oder auch beim Verleger

J. S. Schorer, Berlin SW. 11.

Bair. Saukäse,

à Stück 20 Pfg.

empfehlen

Paul Spehr.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Amtswache des Herrn Pastor prim. Finster vom 14. bis 20. April. Am Sonntag Palmsonntag Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lauterbach. (Collegat für bedürftige Gemeinden in der Provinz.) — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach. — Sonntag früh 11 Uhr Prüfung und Montag früh 9 Uhr Confirmation und Abendmahlsfeier der Kinder aus den Landschulen: Herr Pastor Lauterbach. — Sonntag Nachmittags 3 Uhr Prüfung der Confirmanten aus den Stadtschulen, und Dienstag früh 9 Uhr Confirmation und Abendmahlsfeier der Knaben, Mittwoch früh 9 Uhr Confirmation und Abendmahlsfeier der Mädchen aus den Stadtschulen. — Dienstag Nachmittags 4 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Niebuhr. — Donnerstag früh 10 Uhr Communion für die Militärgemeinde: Herr Pastor prim. Finster. — Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Communion der Civildgemeinde: Herr Pastor prim. Finster. — Am Charfreitag Hauptpredigt: Herr Pastor Niebuhr. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schenk. — Am Charfreitag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Schenk.

† Altkatholische Gemeinde. †

Charwoche.

Palmsonntag, den 14. d. Mts., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gottesdienst. — Gründonnerstag, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, allgemeine Bußandacht und Abendmahlsfeier. — Charfreitag, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Liturgie. — Charsonntag, Abends 5 Uhr, Auferstehungsfeier.

Lutherische Kirche Hirschdorf.

Am Sonntag Palmsonntag, 14. April, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr; am Gründonnerstag, Nachmittags 5 Uhr und am Charfreitag, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr predigt Herr Pastor C. F. I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Berthelsdorf**, Band I Blatt Nr. 5 auf den Namen des Hausbesitzers **Ernst Berger** aus **Waldenburg** eingetragene, zu **Berthelsdorf** belegene Grundstück

am 7. Juni 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Wilhelmstraße Nr. 23**, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 31,49 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 3 ha 84 a 38 qm zur Grundsteuer, mit 2646 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Hirschberg, den 6. April 1889.

Königliches Amtsgericht.

Die

„Post aus dem Riesengebirge“,

welche **nachweislich** in den letzten Monaten und beim jetzigen Quartalwechsel mehrere hundert Abonnenten gewonnen hat, kann der Geschäftswelt mit Recht als wirksames Insertionsorgan empfohlen werden.

Zum Zwecke weiterer Verbreitung erscheint die Nummer vom

Sonntag, den 14. April,

als fernere

Agitations - Nummer,

die in **großer Auflage** zur Vertheilung gelangen wird.

Insertate finden in derselben die ausgiebigste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Eiserne und blau emailirte

Kochgeschirre, Wasserkannen, Eimer,
das beste Fabrikat, vorzüglich haltbarer Emaille, empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilhelm Bittner vormalig C. F. Pasch,
Bahnhofstraße 71, am Boberberg.

Bligableiter
bewährter Konstruktion fertigt billigst, alte probirt
A. Weissmann, Dachdeckermeister.

Concerthaus.
Montag, den 15. April:

Probe - Vorstellung

des **Magiers und Anti-Spiritisten**
Cagl. Wolton.

Eintrittskarten sind **gratis** zu haben in den Eigarrenhandlungen von **R. Weidner, E. Jäger und E. Lauterbach.**

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Kinder haben keinen Zutritt. Die vorberstehen Sitzreihen sind reservirt. Billets hierzu à 50 Pf. an der Kasse.

Meteorologisches.

12. April, Vorm. 9 Uhr:

Barometer 720 $\frac{1}{2}$ mm (gestern 722 $\frac{1}{2}$) Temperatur +8° R. Niedrigste Nachttemperatur +3 $\frac{1}{2}$ ° R.
F. Hapel, Schilbauerstraße 7.

Cognac
der **Export-Ode.**

für **Deutschen Cognac**

Köln a. Rh., Salierring 55,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer

Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Ein Müllerergeselle

mit guten Zeugnissen erhält dauernde Arbeit. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich verlaufe von meinen **Wein-Vorräthen** in **Gebinden von 100 Liter aufwärts**; meine Weine sind dem Bordeaux gleich und garantire ich dem Käufer für gutes reelles Produkt.

Der **rothe Wein**, flaschenreif, kostet à 100 Liter 20 $\frac{1}{2}$ und frachtfrei sammt Gebinde loco Domicil des Käufers
Ruster Ausbruch, süß 120 Mk.
Tokayer, süß Ausbruch 150 „
weißer, gezuckerter, flaschenreifer **Tafelwein** 180 „
nach Empfang in 14 Tagen zahlbar. 100 „

Meine Abnehmer im Auslande haben sich bisher stets sehr zufrieden geäußert und hoffe ich es auch fürderhin von den weiteren Abnehmern meiner Weine zu erfahren.

Mit aller Achtung

Alois Reissmann,

Haus- und Weingartenbesitzer in Brünn.

Berliner Börse vom 11. April 1889.

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
	Zinsfuß.			Zinsfuß.	
20 Fres.-Stücke		16,245	Pr. Bb.-Cb. VI. rückz. 115	4 $\frac{1}{2}$	116,00
Imperial		16,68	do. do. X. rückz. 110	4 $\frac{1}{2}$	111,90
Deferr. Banknoten 100 Fl.		169,60	do. do. X. rückz. 100	4	103,40
Russische do. 100 R.		217,10	Preuß. Hyp.-Befr.-Act.-G.-Cert.	4 $\frac{1}{2}$	123,13
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.		5
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,40	do. do. rückz. à 110	4 $\frac{1}{2}$	112,25
Preuß. Conf. Anleihe	4	107,39	do. do. rückz. à 100	4	104,00
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	104,50	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	101,90	Breslauer Disconto-Bank	5	112,80
Berliner Stadt-Oblig.	4	103,75	do. Wechsel-Bank	5 $\frac{1}{2}$	107,25
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	103,50	Niederrheinischer Bank	5	—
Berliner Pfandbriefe	5	118,75	Norddeutsche Bank	6 $\frac{1}{2}$	172,00
do. do.	4	106,50	Oberlausitzer Bank	5 $\frac{1}{2}$	—
Bommerische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	102,20	Deferr. Credit-Actien	8 $\frac{1}{2}$	—
Boiensche do.	4	101,80	Bommerische Hypotheken-Bank	0	51,70
Schles. altländisch. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	Potsdamer Provinzial-Bank	6 $\frac{1}{2}$	116,75
do. landwirtsch. A. do.	3 $\frac{1}{2}$	102,00	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 $\frac{1}{2}$	127,60
do. do. A. u. C. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	Preuss. Centr.-Bod.-C.	3 $\frac{1}{2}$	151,00
Bommerische Rentbriefe	4	105,80	Preussische Hypoth.-Befr.-A.	5 $\frac{1}{2}$	120,00
Boiensche do.	4	105,80	Reichsbank	6 $\frac{1}{2}$	132,50
Preussische do.	4	105,80	Sächsische Bank	5 $\frac{1}{2}$	113,00
Schlesische do.	4	105,70	Schlesische Bankverein	5	131,10
Sächsische Staats-Rente	3	95,50	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 $\frac{1}{2}$	175,10	Erdmannsdorfer Steinwerke	3 $\frac{1}{2}$	107,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Breslauer Bierbrenn.	5	149,50
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$	103,25	Berliner Bierbrenn. (große)	10 $\frac{1}{2}$	271,00
do. do. IV	3 $\frac{1}{2}$	103,25	Braunschweiger Zute	6	197,75
do. do. V	3 $\frac{1}{2}$	99,75	Schlesische Leinen-Fab. Kramka	7	141,75
Pr. Bb.-Cb. rückz. I. u. II 110	5	113,50	Schlesische Feuerversicherungs	30	2100
do. do. III. rückz. 100	5	108,50	Nadensbg. Spin.	7	153,75
do. do. V. rückz. 100	5	108,50	Bank-Discont 3 $\frac{1}{2}$ — Lombard-Zinsfuß 4 $\frac{1}{2}$ o.		
do. do. VI	5	108,50	Privat-Discont 3 $\frac{1}{2}$ o.		